

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 5. September Nachm. 4 Uhr.

Stadtbaurath Lohausen: Als der Magistrat die Vorlage ergaenge lieh, waren wir, oder glauben wir wenigstens noch in der Lage zu sein, die Pflasterung in diesem Jahre vornehmen zu lassen. In Folge der Ferien sind nun aber mehrere Wochen nutzlos vorbegegangen. Die Anschaffung des Herrn Krayl kommt ungefaehr der meinigen nahe. Vergessen Sie indessen nicht, das wir von der Suhrstrasse bis zum duestlichen Thor von Bellevue einen anderen Zustand schaffen muessen. Es wird ein Damm aufgeschuettet werden muessen, so das wir eher pflastern als chauffieren koennen. Es wuerde meine Ansicht sein, in diesem Theil von der Suhrstrasse bis zum duestlichen Thore von Bellevue schon in diesem Jahre mit der Pflasterung vorzugehen. In der letzten Sitzung der Finanzkommission ist davon die Rede gewesen, das wir in diesem Jahre die 40000 M nicht bewilligen koennten. Ich moechte deshalb bitten, den Antrag des Herrn Graeb dahin zu modifizieren, das die Summe von 40000 M auf 25000 M erniedrigt wird. Damit koennen wir unter allen Umstaenden aus. Sie wissen, das der Muehlweg schon ausgelegt ist mit 23200 M, das die Pflasterung aber verfoerben ist, weil wir den Durchgang der Pferdebahn abwarten wollen. Wenn wir fuer die Einbaenfrage diesen Posten einlegen, so ist dieser neue Punkt gleich gedeckt durch den Ankauf beim Muehlwege. Ich will damit indessen nicht gesagt haben, das die Ausgabe fuer den Muehlweg nicht gemacht werden soll.

Vorlesung: Ich habe mich zum Worte notirt, dass wir ausserdem zuerueck, das, wenn wir jetzt die Einrichtung des Weges bewilligen, wir alle die Uebelstaende vermeiden, die augenblicklich vorhanden sind. Wenn durch die Erdarbeiten noch bedeutende Aufschuettungen gemacht wuerden, wuerde der Weg erdt recht unfaehrbar. Ich halte es fuer das Einfache, wenn wir fuer den Winter einen einigermaessen befriedigten Zustand schaffen und die Entscheidung im Prinzip fuer das naechste Jahr aufsparen.

Stadt. A. Pelt: Ja, meine Herren, wir treten uns um mehrere Sachen, die eigentlich noch nicht spruechreif sind. Der Pflasterung in der Lindenstrasse muessen eine Regulierung vorausgehen. Es ist dort ein schauderhafter Zustand. Die Anwohner haben sich fortwaendend darueber beschwert, das dort der Weg nicht passierbar gewesen ist. Ich glaube daher auch, das wir hier entgegenkommen muessen, das da etwas geschehen muss. Ich bedaure nur, das soweit der Kanal fertig vorlag, keine Planung vorgenommen ist, was doch sehr wohl geschehen koennte. Es ist jetzt ein foermlicher Wall aufgeworfen. Es brennen da nur 2 Laternen, und wer den Weg passiert, riecht Hals und Beine zu brechen. Eine Pflasterung ist jetzt gar nicht angethan. Soweit ich unterrichtet bin, wird ein Theil des Kanales unterirdisch gebaut und mir hat man erzaehlt, das es erst vor 4 oder 5 Tagen an einer Stelle das Erdreich nachgerueckt ist. Wenn da gepflastert werden soll und das Erdreich bricht nach, was hilft uns dann das Pflaster. Ich bin aber sehr daeuer, das wir eine Regulierung der Strasse vornehmen.

Stadt. Sachse: Ich kann mich nur dem anschliessen, was mein geboerter Herr Vorredner gesagt hat. Ich moechte Sie bitten, von der ganzen Pflasterung abzusehen und einzuweisen nur eine Regulierung vorzunehmen, damit den Anwohner ein passibler Weg geschaffen wird. Ich meine auch, das die Chauffurung kein so ganz verwerfliches Unternehmen ist. Als ich einmal in der Sitzung sagte, die Euphratstrasse sollte gepflastert werden und eine kleine Rechnung machte, was die Unterhaltung einer Chauffee betragen wuerde, wurde mir von dem damaligen Herrn Oberstaetgermeister v. Wolf gesagt, ja, wir haben noch gar keine ordentliche chauffierte Strasse, die Strasse, die vom Fiestas angelegt wird, wird eine brillante Chauffee. Warum koennen wir denn nicht auch eine gute Chauffee anlegen. Man koennte doch auf eine kleine Strecke den Versuch mit einer Chauffee machen. Wir werden vielleicht dann recht gute Resultate erzielen.

Referent: Aus den ganzen Reden, die von allen den Herren gehalten sind, geht vor allem der Schreck hervor, das diese Strasse eine grosse Summe Geldes koestet. Die Fortuegung nach diesen ersten Anfangen der Rede ist immer die Erkenntniss, das wir die Strasse erwidern muessen, das etwas geschehen muss. Das ist ein unfaehrbarer Ausdruck, und das kommt man nicht aus. Die Strasse muss so hergestellt werden, das sie passierbar ist. Ich habe wohl schon, als ich das erste Mal diese Gegenstand sprach, gesagt, das auch wir einen Schreck bekommen in der Finanzkommission, als wir das Projekt des Herrn Baurath Schulz vorgelegt bekamen. Wir hielten die Sache fuer so wichtig, das wir eine Subkommission ernannten, zu der ich auch gehoert habe. Es wurde an Ort und Stelle eine Besichtigung vorgenommen und es wurde ein Mittelweg vorgeschlagen der Art, das die Aufschuettung so gering vorgenommen werden sollte, wie sie jetzt angenommen worden ist, obwohl sich Waehnes dagegen jaehe lieh. Der daehinter liegende Berg haette vielleicht vom rationalen Standpunkt aus, eine Hoeheregung der Strasse verlangt. Aber wir haben diese geringe Hoeheregung vorgeschlagen. Die Aufschuettungen muessen geschehen. Mit allgemeinen Saegen kann man uns hier Nichts planlos machen, so geht das nicht. Die Massen, die disponibel geworden sind durch den gemauerten Kanal, der eine grosse Flaechen ausfuellt, sind sehr bedeutend. Diese Massen muessen wieder aufgeschuett werden und es ist gleich berechnet, das sie zum Auffuellen verwendet werden sollen. Die ganze Summe jetzt fuer die verschiedenen Theile zusammen. Da sind ja naechst die Erdarbeiten, die uns gar nichts nuetzen, weil der Weg dadurch nicht passabel wird. Zweitens ist eine Futtermauer notwendig in dem Theil von der veraelngerten Landwehrstrasse bis nach der Euphratstrasse. Ferner

ist notwendig, das auch das Gitter darauf bewilligt wird. Wenn nun von Seiten des Magistrats eine runde Summe verlangt und der Antrag so gestellt worden ist, zuerst sich daeuer auszusprechen, ob man das Projekt genehmigen will oder nicht, das heisst, ob man die Pflasterung annehmen oder verworfen will, so liegt da nicht drin, wann gestillert werden soll. Der zweite Satz in dem Magistratsantrage folgt aus dem ersten. Die Bewilligung der 71000 M resultirt daraus, das die Pflasterung angenommen ist. Drittens werden 40000 M fuer das laufende Jahr veraelngert. Hier moechte ich in Uebereinstimmung mit dem Herrn Stadtbaurath den Antrag stellen, nur 25000 M zu bewilligen, weil wir in diesem Jahre nicht mehr erreichen koennen. Das man nicht in den Winter hinein pflastern wird, das die Pflasterarbeiten rational und richtig gemacht werden, muessen wir als selbstverstaendlich voraussetzen, daeuer buerzt der technische Leiter im Bauamt, der daeuer gewissert werden kann, das die Pflasterung zu genehmigen, weil sie billiger ist. Wann und wieviel gepflastert wird, richtet sich nach der Jahreszeit. Ich kann nur nochmals daeuer sprechen, das die Antraege genehmigen muessen.

Stadt. Klinkhardt: W. H., zu Anfang des Referats brachte Herr Graeb in Erwaeung, das von den Abzuegen fuer den Fall, das der ganze Endemall abgetragen werden, bedeutende Betraege in Aussicht gestellt waren. Ich moelte nur anfragen, ob bei einer bloess theilweisen Abtragung des Endemalles nicht auch die Aussicht vorhanden ist, das Betraege geleistet werden. Ueberall muessen die Abzuegen das Trottoir legen und hier geben sie eigentlich gar nichts fuer die Strasse zu leisten. Ich beantrage, das der Magistrat ersucht werden moege, die Abzuegen zur Gewaehrung von entsprechenden Betraegen zu veranlassen.

Referent: Ich habe nur noch wenig hinzuzusetzen. Ueber die Sache selbst ist genug gesprochen. Ich moechte nur ein paar Worte auf die Ausfuhrung des Herrn Klinkhardt erwidern. Herr Graeb und Genossen hatten eine Summe von 3000 oder 4000 M bewilligt unter der ausdruecklichen Bedingung, das der ganze Endemall niedergelegt wird. Von der Versicherungsgesellschaft und Baukommission ist beschlossen worden, den uebrigen Theil nicht zu bewilligen. Die Bedingung, wesshalb die Mittel bewilligt werden sollten, ist also nicht erfuellt. Das die Anwohner das Trottoir legen muessen, ist selbstverstaendlich.

Referent: Ich moechte noch einige factische Bemerkungen machen. Es ist gesagt worden, das die nicht veraenschlagte Strecke nur den dritten Theil der veraenschlagte Strecke betraegt. Es betraegt die erstere 700, die letztere 300 Meter. Wenn ich die Kosten von 20000 M nach zureueke zu den anderen Kosten, so ergiebt sich die Summe von 157650 M, nicht von circa 100000 M, was die Anlage der Strasse mit Kanalisation koestet. Wenn Herr Graeb sagte, das der Muehlweg nicht mit schwerem Fuhrwerk besaehrbar wird, so ist er faelcher Ansicht. Es faehrt dort das schwere Fuhrwerk der Koellniger Papierfabrik und des Radehieses Establishments. Auermehr soll dort die Pferdebahn entlang gehen, wodurch das Wohnen dort nicht angenehmer wird. Was nun Herr Goertly sagt, das ich erwaehnt haette, das es nicht richtig sei, zu chauffieren und das es besser sei, zu pflastern, so ist es theilweise richtig, das das Chauffieren theurer wird als das Pflaster. Indessen hat die Finanzkommission die Pflasterung nur theilweise abgelehnt. Herr Friedrich hat auf die Krauenstrasse hingewiesen. Ich bemerke doch, das die Krauenstrasse im Fruhjahr gepflastert ist, waehrend hier im Winter gepflastert werden soll. Im Fruhjahr setzt sich das Erdreich viel leichter. In der Krauenstrasse faehrt ferner viel leichteres Fuhrwerk als in der Lindenstrasse, das Pflaster wird dort eine groessere Tragkraft haben muessen als in der Krauenstrasse. Wenn der Herr Baurath anfuehrt, das das Johannebad Besueherde gefuehrt und Entschueldigung verlangt hat, so habe ich schon im Anfang meines Referats erwaehnt, das die Zugange nach den Huusern vollstaendig gut sind. Naehrlich, wenn schlechtes Wetter ist, hat man dort dieselben Uebelstaende, wie in jeder anderen ungepflasterten Strasse, aber Zugange sind da. Wenn nun eine vorlaeufige Strecke requirirt werden soll, so thun wir das zu Gunsten der Anwohner von Bellevue, wir thun es im Interesse der Einzelnen, sonst bin ich der Ansicht, das wir es thun muessen. Im uebrigen schliesse ich mich der Ansicht des Herrn Regierungsrath Gneiss an, das wir chauffieren und gutes Material nehmen. Wenn das richtig stattfindet, wird sich herausstellen, das die Chauffurung theilweise ganz gut ist. Wenn wir nun nicht pflastern, sondern chauffieren, so bitte ich ganz besonders die Strecken ins Auge zu fassen, die nicht faehrbar sind. Ich moechte Sie bitten, den Antrag der Finanzkommission anzunehmen, das vorlaeufig nur eine Regulierung der Strecke stattfinden soll. Was nun den Antrag, fuat der 40000 25000 M zu bewilligen und dazu den ausgelegten Betrag fuer Pflasterung des Muehlweges zu verwenden, betrifft, so bitte ich das abzulehnen. Die 23200 M fuer den Muehlweg sind eingeklagt aus den laufenden Steuern. Eine Strasse aber, die so ungeheuerer Opfer erfordert wie die Lindenstrasse, muss aus der Anleihe hergestellt werden. Ich bin der Ansicht, das das, was bewilligt wird, aus der Anleihe bewilligt wird. Zum Schluss bitte ich nochmals, den Antrag des Magistrats abzulehnen, den kleineren Betrag aber von 5500 M fuer Erdarbeiten aus der Anleihe zu bewilligen.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird zueruecht der theilweisen Abtragung des Endemalles zugestimmt. Der Antrag des Magistrats wird abgelehnt, ebenso wie der Antrag des Herrn Graeb (25000 M fuat der 40000 M fuer das Jahr zu bewilligen). Der Antrag Goertly, 5500 M fuer Erdarbeiten zu bewilligen, — der vom Antragsteller zurueckgezogen, aber vom Korreferenten wieder aufgenommen wird, wird angenommen, endlich auch der Antrag des Herrn Klinkhardt, den Magistrat zu ersuchen, die Abzuegen zu Gewaehrung von Betraegen zu veranlassen.

IV. Die Ertheilung des Zuschlages zum Pachtgebote fuer eine Parzelle auf dem Friebohofe. (Ref.: Stadtb. Grunenberg.) Referent: Auf dem Friebohof ist die Parzelle 11 in naechster Zeit in Angriff zu nehmen und ist in Aussicht genommen, da dieselbe zum 1. October pachtlos wird, sie noch auf ein Jahr zu verpachten. Es ist mir ein Einziger der dem Ausgebote reflectirend zugegen gewesen, der Friebohofarbeiter Kuehler, welcher fuer die Flaechen, die 1 Morgen und 3 Quadratrueten gross ist, ein Gebot von 16 M abgegeben hat. Sie werden selbst ermesen, das, wenn ein solcher Plan auf die Reize geht, sich Nichts thun laisst. Das Gebot ist schon ein sehr hohes. Ich empfehle Ihnen, die Bewilligung auszusprechen. Dies geschieht.

V. Die Nachbewilligung von 413 M 10 S fuer aeuereen Abzug des Hospitalts. (Referent: Stadtb. Demuth.) Referent: Der Herr Inspektor Kink war zu Anfang des Jahres eingekommen, das einige Reparaturen am Hospitaltsgebäude stattfinden muessen. Die Sache ging an den Herrn Stadtbaurath. Der Aufschlag belief sich auf 1206 M. Die Herstellung der inneren Ruumen erforderte 550 M 56 S, der aeuere Abzug auf der Ost-, Nord- und Suhrfront des Gebaues — die Westfront war bereits 1880 abgeputzt — 413 M 10 S, so das 237 M 24 S gegen den Aufschlag erparat wurden. Da das Geld fuer die inneren Ruumen schon bewilligt ist, beantragt der Magistrat, die Summe zu trennen und die Nachbewilligung der 413 M 10 S auf Tit. VI Nr. 2 des Hospitalts-Etats auszusprechen. Ich empfehle Ihnen den Antrag des Magistrats.

Der Antrag des Magistrats wird angenommen.

VI. Die Nachbewilligung von 2600 M zur Vertheilung der durch die Bewilligung an der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung entstandenen Mehrausgaben. (Ref.: Stadtb. Kollischuetter.) Referent: W. H., seiner Zeit ist die Summe von 8000 M fuer die Kosten der Ausstellung der Stadt Halle auf der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bewilligt worden. Es hat sich bei der Anfertigung der Pläne und der Ausschmückung des Raumes herausgestellt, das mit der Summe von 8000 M nicht auszukommen war. Nach den Rechnungen, die eingegangen sind, hat eine Mehrausgabe von genau 2677 M 25 S stattgefunden. Diese Mehrausgaben betraegen darauf, das eine groesse Anzahl der angefertigten Arbeiten unmoeglich vorher veraenschlagt und verrechnet werden koennten. Sie setzen sich zusammen einmal aus den Kosten fuer die Einrichtung einer Gasbeleuchtung, die stattfinden musste, damit auch Abends im Rathsaale gezeichnet werden konnte. Ebenso stellte sich heraus, das bei Aufstellung der Pläne wegen des Staaebes und des unguenstigen fuessbodens sowie im Interesse der Schoenheit und der Dauerhaftigkeit ein Rahmen notwendig wurde. Ebenso wurde es notwendig, um fortwaendend Aufsicht in dem Raume zu halten, wofuor das Comite nicht aufkommen konnte, einen Aufseher zu halten. Aus allen diesen Kosten ist eine Mehrausgabe von 2600 M erwachsen. Die veraenschlagten Kosten sind nicht ueberschritten, die Zeichnungen, die Pläne sind fuer den veraenschlagten Preis hergestellt und, wie gesagt, die Mehrausgabe ist nur daraus erwachsen, das einige Dinge nicht vorhergesehen sind, die sich nicht vorhersehen liegen. Der Magistrat beantragt die 2600 M, die noch fehlen, nachzubewilligen und ich schliesse mich diesem Antrage an zugleich im Namen der fuer die Ausstellung gewaehlten Kommission. Ich meine, die Mehrausgabe kann auch insofern gerechtfertigt werden, als die Ausstellungsobjekte mit Naehrlichkeit auf die kuenftige Brauchbarkeit gearbeitet sind. So ist es mit den Plänen. Aus diesen ist ein mannigfaltiger Gewinn zu ziehen. Es ist davon die Rede, sie verwerflichen zu lassen und es haben sich bereits einige Herren gefunden, die fuer den Stadtplan eine effektliche Summe zahlen wollen. Ebenso ist es mit dem Rahmen. Dieser wird auch im Rathsaale eventuell verwendet werden koennen. Ebenso ist es auch mit der Gasbeleuchtung, die im Grunde weniger fuer die Ausstellung als dem Rathsaale zu Gute kommt. Ich bemerke noch hinzu, das ja die 20000 M, die als Garantiensonds gezeichnet sind, nicht angegriffen werden und das demnach die Summe mit dieser Mehrausgabe von 2600 M das noch nicht erreicht, was wir urspruinglich fuer die Ausstellung in Aussicht genommen haben. Ich bitte die Summe nachzubewilligen zu wollen. Dies geschieht.

VII. Die Bewilligung der Mittel zur Anlage von Mofaittrottoir vor den Kliniken. (Referent: Stadtb. Goertly.) Referent: Die Polizeiverwaltung hat seit Jahr und Tag bei dem Magistrat petitionirt, etwas fuer die Ausbesserung der Strasse vor den klinischen Instituten zu thun. Im Laufe des vergangenen Jahres sind bereits die Mittel zu einem Mofaittpflaster fuer die Strecke bei dem Kirchhof bewilligt worden. Schon damals wurde der Wunsch ausgesprochen, das dieses Mofaittpflaster fortgesetzt werden moechte. Die Vorlage waere waerhaeflich fruher vor Ihr Forum gelangt, wenn nicht inzwiischen Unterhandlungen mit dem Herrn Kurator stattgefunden haetten, da der Magistrat der Ansicht war, das es doch Sache der Universitaet sein koennte, das Trottoir anzulegen. Es hat deshalb ein Briefwechsel des Magistrats mit dem Herrn Kurator stattgefunden. Dieser ist im Prinzip einverstanden, etwas dazu beizusteuern, ist aber im uebrigen der Ansicht, das die Universitaet nicht verpflichtet sei, auf alleinige Kosten das Trottoir herzustellen. Er hat dies motivirt durch § 2 des Vertrages, den man seinerzeit mit der Universitaet abgeschlossen. Da heisst es, das das Terrain, was die Universitaet hergiebt ueberhalb der Umfriederung, zu Promenadenzwecken ueberlassen sei. Aus diesem Paragraphen leitet die Universitaet das Recht her, von allen weiteren Kosten verbunden zu sein. Aber, wie gesagt, der Herr Kurator ist geneigt, etwas beizusteuern. Die Summe, die er beizusteuern will, belaeuft sich auf 2000 M. Der Aufschlag fuer

diese Straße von der Schimmelstraße bis zur Krausenstraße beziffert sich auf 4000 M., so daß die Stadt für diese Straße noch 2000 M. aufzubringen haben wird.

Zu regulieren ist noch die Straße von der Krausenstraße gegenwärtig bis zum Steinthor. Das wird nach dem Anschlag 800 M. Kosten verursachen. Zusammen macht das eine Summe von 2800 M. Um Etat find noch für bewährte Zwecke 3000 M. eingebracht, so daß es sich nicht um eine Neubewilligung handelt, sondern nur um die Genehmigung der Summe aus diesem Fonds. Die Sache empfiehlt sich ansehnlich, und wir werden in der großen Mehrheit uns für die Regulierung aussprechen.

Den Herren von der Verschönerungskommission möchte ich noch anbelangend, ob es sich nicht empfiehlt, eine zweite Reihe von Bäumen dort anzupflanzen. Diese steht hier. Es wäre sehr wünschenswert, um Schatten auch an dieser Stelle zu haben, dieser Frage näher zu treten. Denn es empfiehlt sich, vor der Pflanzung die Bäume zu pflanzen.

Stadt R. 10: Die Verschönerungskommission hat im vorigen Jahre die ganze Straße begeben und hat die Anpflanzung dieser Straße in der Art, wie sie ausgeführt ist, beschlossen. Ich bemerke zu dem, was Herr Görlich gesagt hat, daß vor der gynäkologischen Klinik besteht ist, bloß eine Reihe von Bäumen zu pflanzen, weil dort die Straße einen kleinen Knick macht und für zwei Reihen von Bäumen kein Platz ist.

Stadt R. 10: Ich möchte an den Magistrat die Bitte richten, möglichst auf Verlegung der Telegraphenleitungen Rücksicht zu nehmen, die mitten im Fußwege stehen.

Stadtbaurath Lohausen: M. H., was die zweite Reihe von Bäumen anlangt, so bezieht sich das nur auf das kleine Stückchen vor der gynäkologischen Klinik. Sonst befindet sich überall eine zweite Reihe von Bäumen. Dann wollte ich mir erlauben, einen kleinen Irrthum zu verbessern. Es handelt sich gegenwärtig um die gemeinschaftliche Kostenanforderung für das Stück vom Wasserthor bis zur Mitte des sogenannten Triangles, nicht bis zur Krausenstraße. Die 800 M. beziehen sich auf das Stück von der Mitte des Triangles bis zur Ausmündung in das Steinthor. Was den Wunsch des Herrn Prof. Köhlschütter betrifft, so ist diese Angelegenheit schon verhandelt worden, und wir haben die Angelegenheit dem Herrn Universitätsrathur auf seinen Wunsch überlassen. Die Postverwaltung hat sich geweigert, die Stangen, die sich in der Mitte befinden, zu entfernen. Der Herr Universitätsrathur hat sich nun an den Herrn Staatssekretär Stephan gewandt, um die Entfernung der Stangen auf Kosten der Telegraphenverwaltung zu erlangen. Jedenfalls sind wir durch die Angelegenheit wenig genirt. Im Nothfalle können wir darum herum pflastern. Möglicher Weise findet die Sache auch ihre Erledigung.

Die Verammlung ist mit dem Magistrats-Antrage einverstanden.

VIII. Die Bewilligung der Mittel zur Trotoirverrichtung des Bürgersteiges von dem südlichen Arbeitshaus. (Referent: Herr Görlich.)

Referent: Es handelt sich in diesem Falle um die Bewilligung von 1450 M. aus dem Fonds beider südlichen Behörden. Vor dem Arbeitsanfang liegt an der Ostseite der Margarethenstraße das Trotoir. Nachdem in der ganzen Nachbarschaft trotoirirt ist, scheint es sehr wünschenswert, dort zu trotoiriren. Die Bewilligung wird nur eine vorläufige sein, weil, wenn der Lagerplatz verkauft und zu anderen Zwecken verwendet wird, wir die 1450 M. wieder bekommen werden. Der Verkehr ist sehr bedeutend. Das Pflaster auf dem Fußwege ist in einem sehr traurigen Zustande und ist mit hohen Hindernissen gepflastert. Weiterhin an dem Lagerplatz hat nur eine oberflächliche Beseitigung stattgefunden und wenn man nicht trotoiriren wollte, müßte doch irgend etwas geschehen mit Rücksicht auf die Nachbarschaft. Es ist auch hier Moosplaster vorgesehen, wie überall.

Voritzender: Bei der Vorlage ist mir eins aufgefallen. An der Arbeitsanstalt befindet sich noch ein Stück in der Hedwigstraße, das scheint mir nicht eingeschlossen. Ich möchte fragen, ob das auch schon mit einem Bürgersteig versehen werden soll. Das ist ja gut wie gar kein Verkehr, da steht kein Haus, da ist kein Bedürfnis vorhanden.

Stadt: Demnach spricht sich gegen die Trotoirverrichtung aus.

Stadtbaurath Lohausen: Ich bitte die Vorlage anzunehmen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Verkehr gerade auf dieser Seite der Margarethenstraße außerordentlich lebhaft ist, viel lebhafter als auf der anderen Seite, da der meiste Verkehr in der Richtung nach der Krausenstraße und von der Krausenstraße geht. Um die Ecke in der Hedwigstraße ist eine Trotoirverrichtung nicht notwendig.

Referent: Ich halte dafür, daß, wenn überall trotoirirt wird, dann die Stadt an ihren Gebäuden und an einer so lebhaften Stelle auch trotoirirt. Ich kann nur bestätigen, was der Herr Stadtbaurath gesagt hat. Es wird auf dieser Seite außerordentlich viel gegangen. In der Steinstraße findet ein großer Wagenverkehr statt. Mit Rücksicht auf die schlechten Trotoirverhältnisse ist man gezwungen, die Straße zu durchkreuzen, und das geschieht nicht ohne Gefahr. Im Interesse der Sicherheit des Verkehrs ist es getreten, den Verkehr möglich auf diese Seite zu ziehen.

Die Verammlung erklärt sich mit dem Magistratsantrage einverstanden.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 1/2 Uhr.

Ein neues halle'sches Unternehmen.

Wenn schon längst mit dem Aufstehen der Stadt Halle das Bedürfnis entstanden war, eine Anstalt hier zu besitzen, in welcher die Mittel vorhanden sind, die Folgen schwerer Krankheiten und Operationen zu beseitigen und eine sich hinziehende Reconvalescenz unter ärztlicher Kontrolle zu ermöglichen und die außerdem chronischen Kranken, die nicht aus Bett gestellt sind, aber einer längeren ärztlichen Beobachtung bedürfen, ein Asyl gewährt, so ist heute durch die Entdeckung der neuen Kliniken dieses Bedürfnis noch um ein Bedeutendes gestiegen.

Es ist durch die neuen Kliniken, die an Großartigkeit in ganz Deutschland nicht ihres Gleichen haben, Halle der Centralpunkt eines weiten Strahlens geworden und die zahlreich aus allen Himmelsgegenden hierher strömenden Personen, die hier Hilfe suchen, konnten, sobald die lebensrettende Operation längst vollzogen oder der alte, ans Bett sesselnde Zustand vorüber war, bis jetzt kein genügendes Unterkommen finden, wo sie noch einige Zeit beobachtet und die jetzt passenden Mittel angewendet werden konnten. Die als Ausfülle geschaenen Privat-Kliniken sind für diese Zwecke unvollkommene Anstalten, in keinem Falle aber im Stande, alle zu vollständiger Genesung nötigen Mittel zu bieten.

Die in der Park- und Dorothienstraße von R. West erbaut und nunmehr fast vollendete Anstalt soll alle die genannten Bedürfnisse befriedigen.

Es soll keine Krausenstraße für akute Kranke, sondern ein Maison de santé sein, welches ganz andere Zwecke, die die eigentlichen Kliniken und die Privatkliniken hat.

Es genügt dasselbe gesunde Chambres garni zu mäßigen Preisen, alle Arten Bäder, wie:

Sool-, Kreuznader-Wasserlauge, kohlensaure, irisch-römische und russische, sowie gewöhnliche Bäder, die durch Einrichtung eines „**Volksbades**“ auch dem weniger Bemittelten zugänglich sind. Ferner Douchen aller Art, die besten Apparate bei Behandlung von Frauenkrankheiten, Inhalationen von Sool in einem eigens eingerichteten Salon, besondere Zellen mit Betten zum Nachschlafen u. s. w. Die gesunde Lage der Anstalt mit dem davor liegenden Park, eine gute, sorgfältig angelegte Ernährung, eine freundliche und sorgsame Pflege werden das Ihre dazu beitragen, gute Erfolge herbeizuführen und erfreut sich schon jetzt das neue Institut des Vertrauens hoher hiesiger ärztlicher Autoritäten.

Um einen ungefähren Einblick in die Einrichtung des Maison de santé zu gewähren, gestatten wir uns in technischer Beziehung folgendes anzuführen:

Das Gebäude ist in gesunder Lage, unmittelbar an dem neu eröffneten Park, der angenehme Promenade bietet, in nächster Nähe des Central-Personenbahnhofes errichtet und wird auf 3 Seiten von der Park-, der Dorothien- und Anhalterstraße umgeben.

Die Lage zur Stadt ist eine durchaus günstige. Der Flächenraum des Gebäudes beträgt ca. 900 qm, dasselbe ist in 5 Etagen in reichem Renaissancestil errichtet.

Im Souterrain enthält es 10 Badzellen 2 Kasse (Volksbad), nebst den nötigen Wäsch- und Wirtschaftsräumen, im festgelegten Parkban 2 Dampffessel zur Erzeugung des Dampfes für den Bädern und zur Dampfheizung des Souterrains, Erdgeschosses, Zwischengeschosses und des 1. Stockes.

Im Erdgeschosse ein Herrenbad in der südlichen und ein Damenbad in der nördlichen Hälfte, nach neuester Methode und komfortabel eingerichtet mit je einem Salonbade, im Anbau ein römisch-russisches und ein russisches Bad. Im Anfluß eine Conditorie auf der nördlichen, ein Freizeit- u. Geschäft auf der südlichen Seite; zwischen beiden Bädern einen luftigen Loggia-Erdan.

Diese Bogen sollen zum färdigen Aufstuf für Badegäste bei schlechter Witterung dienen, um dort zur Abkühlung prominent zu können.

Bequeme Treppen-Aufgänge von Granit führen im Norden von der Parkstraße, im Süden von der Anhalterstraße in die oberen 4 Geschosse, die in zwei gänzlich getrennte Hälften getheilt sind.

Sie enthalten im Zwischengeschosse über dem Erdgeschosse die Wohnung des Rademiechers und des Badeinspektors. In den darüber befindlichen drei Geschossen des Maison de santé mit 70 Zimmern, welche als geschmackvoll ausgebaute und auf das sorgfältigste ventilirte, luftige Räume jedem Besucher der Anstalt den Aufenthalt angenehm und nützlich machen.

Ueber dem 4. Stock sind Wohnungen für Bedienstete, für Badenwärter etc. eingerichtet.

Die Idee des Unternehmens ist von Herrn Rosi ausgegangen.

Der Entwurf des Gebäudes von Herrn Baumeister Hoene gefertigt.

Die Bade-Einrichtungen liefert der Erbauer der Neuen Erfurter Aktien-Badeanstalt, Herr Maschinenfabrikant Trend in Erfurt, und die groß. Solms'schen Hüttenwerke in Schleifen.

Die Dampffessel Herr C. Schmidt in Halle.

Die Metall-Arbeiten der imposanten Kuppeln auf dem Gebäude unferer Wärbürger, die Herren Klempermeister Schulze und Schloffermeister Schulze.

Die Badeanstalt wird binnen Kurzem dem Betriebe übergeben werden.

Bericht des Bärenvereins zu Halle a/S. am 10. Septbr. 1881.

Preise mit Ausfluß der Courage bei Hohen aus erster Hand
Weizen 1000 kg alter, mittlere Sorten 206—226 M., feiner 224—237 M., neuer 222—231 M., reispulver Waare bis 240 M. bezahlt.
Boggen 1000 kg bis 192 M. bez.
Gerste 1000 kg feil, Vangerle 170—180 M., Chevalier 185—200 M., abzuliefernde Sorten billiger.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15,25 M.
Dauer 1000 kg 152—164 M., neuer 156 M.
(Von Weizen bis Hofer feste Leibern.)
Schiffenrichte 1000 kg Victoria-Gebirg 230—240 M.
Schimmel 50 kg 25—26 M.
Mais 1000 kg Danane u. americanischer 150—155 M.
Schlachten 1000 kg Maß 258—265 M. ohne Angebot.
Käse 50 kg feil 23,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco hiesig, Kartoffel- 60,25 M., Rüben- 58,75 M.
Zinn 50 kg 25,50 M. feiler.
Solat 50 kg 8,75 M.
Rohsteine 50 kg rembe 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen- 50 kg 6,50—6,60 M., Weizenkale 5,25 M., Weizenkale 5,10—5,25 M.
Delfaden 50 kg loco und Lezmine 7,25—7,40 M.

Rohzucker: Von neuer Waare ist aus hiesigem Bezirk noch nichts an den Markt gekommen und beschränkt sich die Umsätze auf einige tausend Centner Rohzucker, die zu erheblichen Notierungen gehandelt wurden.

Raffinirter Zucker. Nicht reger Bedarfsfrage fand ein verhältnismäßig geringes Angebot gegenüber und bestanden sich im Laufe der Woche die Preise für Braue und gew. Zucker um ca. 2 M. pro 100 Kilo.

Wenige Notierungen: Rohzucker:

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Rein	98% „	—
Strahlzucker, über	97 „	—
Kornzucker, „	96 „	—
„ „	95 „	—
„ „	94 „	—
Rohzucker, „	93 „	—
Rohproducte, 94—91 „	69,00—54,50	—
„ 90—82 „	54,00—50,00	—
„ Wafler ohne Zone „	9,50	—

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Hohen aus erster Hand.

Kaffinade feil ohne Fuß „	84,50—84,00
„ feil „ „ „	85,00—82,50
„ mittel „ „ „	—
Gemahl. Kaffinade I. mit Fuß „	—
„ „ II. „ „ „	—
„ „ III. „ „ „	79,00—78,50
„ „ IV. „ „ „	—
„ „ V. „ „ „	—
„ „ VI. „ „ „	—
„ „ VII. „ „ „	—
„ „ VIII. „ „ „	—
„ „ IX. „ „ „	—
„ „ X. „ „ „	—

Better-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Wind				
Tag	St.	° C.	° F.	St.				
9. Sept.	9.2 m.	332,0	+13,7	+7,9	4,02	63,3	—	SW.
10. Sept.	10.3 m.	332,3	+9,6	+7,0	3,79	82,4	+8,0	SO.
10. Sept.	8 m.	332,2	+9,3	+7,5	3,88	86,4	—	SO.

Better: 9. September 2 U. Nachm. wolkt. 10. U. Nebel. klar. 10. September 8 U. Morg. ziemlich heiter.

Wasserhand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. Septbr. Abends 2,04, am 10. Septbr. Morgens 2,04 Meter.

J. M. Gestend aus dem Verzeichl in Sachen N. / G. sind durch den Schiedsmann des 5. Bezirks, Herrn Kaufmann H. Günter, zur Armentafel gehabt.

Halle, am 8. September 1881. Die Wrmendirection.

Volksbibliothek auf dem Rathhau geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Abgang und Anknrt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aacheraaleben	8:10	11:20	1:30	3:40	5:50	8:00	9:20	—	—	—	—
Breslau via	8	1:20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soran-Sagan	8	1:20	—	—	—	7:24	—	—	—	—	
Cottb., Gnh., Posen, Sorau	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bitterf.-Berl.	4:20	8	2	—	5:27	6	9	—	—	—	
Leipzig	4:48	8	10	1:25	3:40	5:47	7:54	8:58	10:58	—	
Magdeburg	5:45	8	12	1:25	3:40	5:47	7:54	8:58	10:58	—	
North-Cass.	5	7:20	11:20	1:25	3:40	5:47	7:54	8:58	10:58	—	
Thüringen	5:45	7:20	11:20	1:25	3:40	5:47	7:54	8:58	10:58	—	

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Anknrt

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aacheraaleben	7:15	9:55	—	1:18	—	5:30	—	8:50	—	—	—
Breslau via	—	—	—	—	—	—	—	7:20	—	—	—
Soran-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cottb., Gnh., Posen, Sorau	7:10	—	—	—	—	—	7:20	—	—	—	
Posen, Sorau	7:10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bitterf.-Berl.	4:30	9:05	11:40	—	—	5:43	—	—	—	10:58	
Leipzig	4:20	7:40	9:05	11:20	1:25	3:40	5:47	7:54	8:58	10:58	
Magdeburg	5:20	7:40	9:05	—	—	1:20	3:35	5:42	7:49	10:54	
North-Cass.	5	7:20	9:05	—	—	1:10	3:25	5:32	7:39	10:50	
Thüringen	4:20	7:20	10:20	—	—	1:10	3:15	5:22	7:29	10:51	

Nach Giebichenstein a Person 30 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) a Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Theater in Leipzig. 11. September.
Neues: „Rienzi.“
Altes: „Meine geschiedene Frau.“ „Aus der Zeitungsblatt.“
Carola-Theater: „Drei Paar Schuhe.“

Vermischtes.

Görlich, 8. September. (Wolkenbrüche.) Gestern Nachmittag zwischen 5 bis 6 Uhr glaubten die Bewohner der umliegenden Dörfer Krippen, Wellmannsdorf, Berna, Gerlachsdorf und Winda, daß die entsehenden und noch lebhaft in Aller Erinnerung stehenden Sonntag des vergangenen Jahres sich wiederholten, denn am Himmel sogen schwarze, Unheil verheißende Wolken auf, die sich alsbald in wellenbürtigen Regenschichten entluden. Nicht lange währte es, da schwallen die Wäde und Kinnen an und die Wasserfluthen ergossen sich mit verheerender Gewalt über die Felder, hier und dort kleinere Brücken, Stege und Bäume mit fortzureißend. In Schandebade fiel ein Wolkenberg, dort ergossen sich die Fluthen auch in einzelne Häuser, zerstörten die neu renovirte Deckplatte und rissen einen Laibwagen mit fort. Man kann sich denken, in welcher Vorfurch die Einwohner lebten; manches Strohgebäude mag zum Himmelsgerichtet sein und so manche Familie mag an die Vermung ihres geringen Hab und Gutes gedacht haben. Wab aber

kehrte die Hoffnung wieder ein, denn die Regengüsse ließen nach und die Wasser ließen ab. Die an den Straßen und Frachten angehängten Schalen sind nicht unbedeutend.

Die Yacht „Derzhava“, d. h. Großmacht, erbaut 1871, spielte vor mehreren Jahren dem Kaiser Alexander II. dieselbe Rolle in der baltischen Flotte, wie die untergegangene „Klabia“ in derjenigen des Schwarzen Meeres. Die gesamte russische Marine besteht nämlich aus zwei „Flotten“: die baltische und die des Schwarzen Meeres, und drei „Flotten“: die kaspische, aralische und sibirische. Von den neuen Yachten, welche die baltische Flotte besitzt, ist „Derzhava“ die größte und bestausgerüstete. Mit 6 Geschützen armirt, besitzt sie 720 „Nominalkräfte“ und hat einen Wassergehalt von 3113 Tonnen. Die anderen Yachten sind um die Hälfte und noch mehr kleiner. Dafür ist aber die innere Ausrüstung dieser Yacht verhältnismäßig sehr einfach und untersteht sich alle von der unter Leitung des berühmten Admirals Popow erbauten Yacht „Klabia“ nicht nur durch ihre äußere Konstruktion, sondern auch durch die Abwehrlust des großen Frunkes. Was der „Derzhava“, namentlich im gegenwärtigen Augenblick, am meisten Bedeutung beilegt, ist der Umstand, daß sie stets die Vorkriegsflotte des verstorbenen Czaren Alexander II. gewesen ist. Auf der übrigen kaiserlichen Familie auf der Yacht „Alexandra“ und hinter ihr folgte als Reserve die „Svetlana“. Die „Derzhava“ aber stand in der Linie mit den übrigen Schiffen und bezugte sich damit, wie ihre Genossinnen, Salutschüsse abzufeuern.

Als Motiv für diese Anordnung, welche in sachmännlichen Kreisen großes Befremden hervorrief, wurde späterhin geltend gemacht, die „Derzhava“ habe einen zu großen Tiefgang und könne nicht nahe genug ans Land heransfahren. Ob nun dieses Bedenken für den Hafen von Neufahrwasser nicht besteht, diese Frage ist noch unauferklärt, man muß daher abwarten, in welchem Sinne das bevorstehende Ereignis zu Danzig sie lösen wird. Die Hauptsache ist aber, daß „Derzhava“ zu ihren alten Ehren gekommen ist, und wenn der deutsche Kaiser vielleicht den Nord derselben betreten wird, so werden in ihm sicherlich viele Erinnerungen an seinen heimgegangenen kaiserlichen Vorfahren aufstehen.

Die Berliner Bauernfänger suchen nun sogar die Krankenhäuser für ihr Wandersfeld auf und wurde eine solche nette Gesellschaft in der Neuen Charité entdeckt, wo dann die Beteiligten sofort die Anstalt verlassen mußten. Ein hiesiger Bäckermeister, welcher sich als Patient dortselbst befindet, wurden in einigen Abenden gegen 300 M. abgenommen; zu gleicher Zeit erbat er den Geruch, daß er es mit falschen Spielern zu thun habe. Er machte dem Oberwärter Herrn Walter, dem die 20. Station untersteht, davon Mitteilung und in der Nacht zum Mittwoch legte sich deshalb der Oberwärter auf die Kaner. Eine Gesellschaft aus 7 Personen besitzend, hatten sich ein abgelegenes Zimmer ausgesucht, wo des Abends ein Kommerz mit einem kleinen „Tempel“ stattfand. Sämtliche am Spiele Beteiligten wurden sogleich notirt, und fand am Mittwoch Vormittag eine nähere Untersuchung durch den Ober-Stabsarzt statt. Die Gründe dieser netten Spielbank dürften wohl auch noch vor dem Strafgericht Gelegenheit haben, über ihr Unternehmen Bericht zu erstatten.

(Hohe Herkunft.) Die „Deutscher Zeitung“ veröffentlicht folgende Annonce: Anfangs nächsten Monats treffe ich mit einem Transport kräftiger ungarischer Schweine im „Adler“ zu Grünungen ein. Wegen der Vorzüglichkeit

meiner Schweine führe ich nur an, daß dieselben vom Herrn Otonomierath Schneider in Grimmlispau abstammen.

— Infolge der reichen Aepfelernte ist in Frankfurt a/M. der Preis des Aepfelweins auf 12 1/2 per Schoppen (1/2 Liter) herabgegangen.

— (Bei der Auktion.) Arzt: „Haben Sie einen Fehler anzugeben?“ Rekrut: „Ja, verzeihst du bin!“

— Für das Grillparzer-Zimmer in neu-erbauten Rathhause der Stadt Wien ist ein ganz merkwürdiges Autograph dieses größten österreichischen Dichters gespendet worden. Es ist dies eine Festschrift in Klein-Quart, welche aus einem Pavillon des vorigen Jahrhunderts in Maria-Emgersdorf, einem Ballfabrikorte auf der Südbahnstrecke Wien-Widdling stammt. Diesen Pavillon hat Grillparzer in den dreißiger Jahren wiederholt bewohnt und in zierlicher Schrift mit einem Diamant die folgenden Verse in die erwähnte Festschrift eingegraben, die wir hier typisch genau so wiedergeben, wie sie dort stehen:

Wie selig lebt der Mann,
Der gemüthlich nichts begehrt,
Als was die göttliche Natur
Auf seiner väterlichen Stirn

Zum Lohn des Fleißes ihm gewährt.

Außer diesen, die eigene unbesiegbare Stimmung des Dichters sehr präzis widerpiegelnden Versen enthält die seltsame Scheibe noch einen sentimentalischen Senker einer ungeliebten Juljana und eine Reihe von Namen, welche mit Ausnahme desjenigen von Anton Langner ebenso unberührt sind als der Grillparzer's Bericht. Und nun müssen sie alle mit ins Grillparzer's-Zimmer.

— Worin ist eine junge Frau einem Major ähnlich? — Beide streben nach dem Regiment!

Offene Stellen

Tüchtige Baukschlosser und ein Zuschläger

werden noch angenommen bei

Otto Neitsch, Wierdeburgerstr. 38.

Einige Schlosser und Eisenarbeiter finden noch dauernde Beschäftigung in der Lokomotivfabrik **Hagans, Erfurt.**

Ein verheirateter Tischlergehilfe wird gesucht mit Angabe des Wohnortes.Adr. unter No. 1 in der Exped. d. Bl. niedez.

Ein Klempner-Gesellen sucht **Ernst Schulze, Landwehrstraße.**

Ein tüchtiger Schlosser findet dauernde Beschäftigung bei

J. Dreinig, gr. Steinstraße 17.

Ein Kleinverlehting findet zum 1. Okt. Placement im „Neumarkt-Spüßchenhause.“

Ein ord. Kaufhülfe sofort gesucht **A. E. Müller & Co., Poststraße 8.**

Eine gesunde Frau gesucht, welche ein Kind einige Male des Tages stillen kann

Wucherrstraße 12, part. links.

Eine erste und zweite **Putzarbeiterin**, sowie junge Mädchen zum Lernen werden sof. gesucht.

Marie Koh, Schulgasse 6.

Mädchen auf Herrenarbeit geübt, sucht

Schloßberg 1, p. 1.

Ein ordentl. Mädchen für den Nachmittag gesucht

Wucherrstraße 12, I.

Für eine Herrschaft auf dem Lande wird

sofort oder zum 1. Oktober eine tüchtige, gewandte Köchin gesucht.

Melungen sind in **Halle, Magdeburgerstraße 31a**, abzugeben.

Ein Mädchen wird zur Aufwartung für den Nachmittag gesucht.

Anhalterstr. 2, III r.

Aufwartung für Vormittag sof. gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Köchin, Haus- und Viehmädchen finden Stellen d. **Fr. Kohnstein, gr. Klausstr. 28.**

Ein 15jähriges Mädchen sucht i. Dienst s. 1. Oktober. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

I. alt. Mädchen, das kochen kann, für ff. kinder. Ehepaar in der Rheinprovinz, 1 desgl. nach England bei **240 M. Lohn**, 1 desgl. nach Berlin gesucht; nur gutemp. Melungen berücksichtig.

Anf. Mädchen suchen u. finden Stell. in ff. Häusern durch

E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Gesucht: 2 Kinderfrauen, 1 alt. Kindermädchen bei hoh. Gehalt.

Anf. Mädchen mit langjähr. Alt. suchen sofort u. i. D. Stellen d. **Frau Binneweiss, gr. Wäckerstraße 18.**

Ein Mädchen, 26 Jahr alt, 3 1/2 J. in jeh. Stelle, sucht 1. Oktober für Küche u. Haus Stelle durch

Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Ein anfängliches Mädchen aus Thüringen mit 3jährigem Altst. wünscht Stellung in einem herrschaftl. Hause. Näheres

Töpferplan 3, I.

Vermietungen

Ein anst. Mädchen vom Lande, welches schneidern kann, sucht 1. Oktober Stelle. Adr. unter D. 9. an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. Mädchen, im Platten u. häusl. Arb. erf., sucht Stelle gr. Rittergasse 3, I.

Für Fleischer.

Schöner Laden mit Wohnn., ausgezeichnetem Keller, Küchekammer u. f. w. sofort oder später zu vermieten

Marinsgasse 8 u. 9, Ecke der Auguststraße. **Ad. u. B.** billig 3. bez. Brüderstr. 13, I.

Karlstraße 3

ist die 1. Etage, 6 Zimmer, allem Zubehör, Garten, Badestube sofort zu beziehen und zu vermieten.

Freundliche Wohnung für 100 % an ruhige Leute zu vermieten. **M. Waltschott.**

Mitte der Stadt ist eine Wohnung mit Werkstat, für Holzarbeiter passend, 1. Oktober zu vermieten. Ferner Niederlage und Bodenraum. Näheres **Niemeyerstraße 20.**

Wormlitzerstraße 38 Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör f. 200 M. zu vermieten. Näheres **Wauerstraße 7.**

Eine Wohnung, best. in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten

Hämmerstraße 5e.

Eine Partier-Wohnung, zum Comptoir vorzüglich geeignet, 1. Oktober zu vermieten

gr. Berlin 18, I.

1 Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sof. zu v. Lindenstr. 6, p. 1.

Wohnung zu 31 % zum 1. Oktober zu beziehen

Wächterstraße 13, I.

1 Zimmer zu 24 % jährlich zum 1. Oktober an anständige Leute zu vermieten

Ackerstraße 6.

St. K. R. Zub. (36 %) 1. D. zu bez. Triftstr. 4. Näh. gr. Klausstr. 7, bei Hoch.

In unserem Hause Böllbergweg 46, direkt vor dem Hammerthore, haben eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, für 50 % zu vermieten.

Bodenst. u. K. an eine anst. Frau den 1. Oktober zu vermieten. Preis 18 Tplr. Näheres **Rückstr. 23.**

Große, elegant möblierte Garçon-Wohnungen in bequemer Lage, Mitte der Stadt, auch für Offiziere passend, da Büchsenkammer mit dazu gegeben werden kann, sind sofort oder später zu vermieten. Näheres Auskunft erteilen **J. Bard & Co.**

Garçonlogis gr. Braunsangasse 9.

Möbl. Wohnung Landwehrstr. 16.

Möbl. Wohnung sof. Wörkstr. 105.

Gr. möbl. Wohnung 3. v. Brüderstr. 13, I.

Möbl. Wohnungen zu vermieten

Anhalterstraße 2, I.

Möbl. Zimmer ff. Braunsangasse 7, I.

Fr. möbl. Stube 15. d. Parkstr. 23, p. 1. Logis mit Kof. Landwehrstraße 11a, II.

Möbl. 3. St. u. K. gef. Töpferplan 10, II.

Ein anst. Mädchen od. Frau wird als Mitbewohnerin gef. Fleischerstraße 17, 1 Tr.

Ein junger Bautechniker sucht einen Kollegen oder einen jungen Mann als Mitbewohner seines Zimmers. Näheres bei

G. Weber, Wauerstraße 16.

Anst. Schlafstelle Wahnstr. 11, D. r., II.

Anst. Schlafst. mit Ofen ff. Braunsang. 20.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 12, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 3, III

Schlafst. mit Kof. alter Markt 27, Hof, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Markt 17, III.

Anst. Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle 3. erf. Wahnstr. 12, K.

Anst. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, D. I.

Anst. Schlafstelle ff. Schlamm 11, I.

Anst. Schlafstelle Fleischerstraße 14.

Schlafst. bei **G. Schiller**, ff. Schlamm 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.

Schlafst. f. anst. H. alter Markt 13, II.

Anst. Schlafstelle offen Mühlberg 6.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 28.

Eine geräumige Wohnung 1. Oktober gesucht. Df. 3. 1 Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

Ich bin bis 10. f. M. verreist.

Prof. Kohlschütter.

Grdarbeiten.

Die **Grdarbeiten** zum Bau eines Kanals in der oberen Leipzigerstraße bin ich Willens an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben. Hierauf Reflektierende wollen sich mit mir bald in Verbindung setzen.

A. Heiser.

Meine Wohnung und Lederlager befindet sich jetzt

Königstraße 33.

S. Müller jun.

Möbeltransport

von **Gebr. Seeliger, Niemeyerstr. 11.**

2 Millionen Mark Bankgelder

habe ich zu 4 1/2 % u. 4 1/4 % Zinsen gegen feinste hypothekendarliche Sicherheit sofort auszuliefern. **G. F. Schubert, Leipzig, Brühl 68.**

Nach Amerika

per Postdampfer der „Anchor-Line“. Passagiere, welche sich direct ohne Vermittlung eines Agenten an mich wenden, gewähre ich bedeutende Preisermäßigung. Jede gewünschte Auskunft wird erteilt und verleiht auf Wunsch Land- und Eisenbahntarifen gratis: **M. Flatau, General-Bevollmächtigter, Hamburg, 12 Admiraltätsstraße.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.

A. Hardege, Klausthorstr. 7, II. NB. Ertheile auch Privatstunden.

Clavierunterricht.

Zum October wünscht einige Stunden wieder zu belehren.

Anna Böhme, Pienitzstr. 1, I.

Hermann Köhler's

Papiers, Galanteries und Lederwarens-Handlung sowie Accidenzdruckerei vom 1. October ab

nur gr. Steinstraße 15.

Bitte genau auf meine Firma achten zu wollen.

Patentbesorgungen

etc. durch **Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt, Plagwitz-Leipzig,** unter Zuziehung gewissenhafter Auslösung zu günstigen Bedingungen u. mäßigen Provision. Beste Referenzen bei erfolgreicher Verwertung von Patenten.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung Dienstag d. 13. Sept. Abends 8 Uhr im Saale des Kronprinz.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Obergärtner Kaiser über: „Stauden, welche bei gehöriger Pflege im Zimmer 1 bis 2 Monate früher blühen, als in der Natur“. Verschickene Referate. Fragekasten. **Schröter.**

Opitz's

weltberühmte, elegante Pracht-Niemen-Doppel-Garronell

mit einer Niemen-Concertorgel, die einzige in Deutschland, ist auf dem Hofplatze, von der Turnhalle aus das beste, in der Nähe des Durchganges. Die Preise wie gewöhnlich.

Zur Cremittage.

Heute Sonntag den 11. September öffentlicher Tanz.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.

Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Eine goldene Herren-Uhr (Remontoir)

ohne Kette ist vom Hofplatze bis auf die Kopfsteine des Thüringer Bahnhofes verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei

H. Graefe, gr. Wäckerstr. 7.

Eimer mit Bierhahn und Waag gefunden. Abgeholt **Sophienstr. 12, p.**

Ein Eimer, nebst Hahn, Viermaß und Trichter in der Nähe vom Steinthor stehen gelassen. Abzugeben Weist. 19.

Rath und sichere Hilfe **jedem Bandwurmlleidenden** gewährt, nach der berühmten **Fleking'schen** Form, das **Königl. Preuß. k. u. k. Hof-Apotheker Oskar Bräutigam, Berlin SW., Anhaltstraße 17, auch brieflich.**

Die Kur ist in wenig Stunden schmerzlos beendet und greift den Körper und Magen in keiner Weise an, ist auch selbst bei Kindern ohne Gefahr anwendbar. Atteste von Patienten, die alle andern Kuren vergeblich angewendet haben, sind bei mir einzusehen; viele Aerzte aus den verschiedensten Ländern lassen die Mittel von mir anfertigen.

Befahret mit Bandwurm ist jeder, der folgende Beschwerden fühlt: Beständiger dumpfer Druck nach dem Essen mit eintretendem Schwindel, öfters in heftiges Kopfweh übergehend, häufig plötzliche Unlust zur Arbeit, Niedrigselbstgefühl, blaße Gesichtsfarbe und Ringe um die Augen, Aufstoßen, Sodbrennen, Sammeln von Wasser im Munde, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, unnothige Appetitlosigkeit wechselt oft mit plötzlich eintretendem Heißhunger, die Brust wird zusammengepresst, das Athmen erschwert und Patient glaubt erlöset zu müssen, Knospenweiß bricht hervor, galliger Geschmack im Munde, bis endlich durch Erbreden Ueberung eintritt; öfters heftiges Drücken in der Magengegend, sowie in den Weichen — besonders in der Linken — Blähungen, bedeutende Verdauungschwäche und infolge derselben unregelmäßiger, meist sehr harter Stuhlgang, windende Bewegung in den Därmen und zusehende Abmagerung.

Diese Symptome treten jedoch nicht bei dem einen wie bei dem andern gleichmäßig auf.

Ferner ertheile Rath bei: **Wagenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden.**

In Halle bin ich auf vielseitigen Wunsch nur am Montag und Dienstag den 12. und 13. September im Hotel „z. goldenen Löwen“ von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

Briefe sind nur an obige Adresse zu richten.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Verhau in den Monaten Juli, August und September 1880 verlegten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 26 241 bis 39 600 tragen und wovon die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind, findet

Donnerstag am 13. October 1881 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im Auktions-Colle des Verhau statt.

Einschlüssen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. September 1881** angenommen.

Halle a/S., am 2. August 1881.

Das Verhau der Stadt Halle.
Räder, Inspektor.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schuppoden-Impfungen finden für das laufende Jahr nur noch am **Mittwoch den 14. September** 3 Uhr im Saale des Volks-Schulgebäudes statt, worauf das Publikum unter Hinweis auf die Bestimmungen des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a/S., den 9. September 1881. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus einer Kammer des Hauses Charlottenstraße 8c sind nachfolgende Gegenstände gelassen worden:

- 1) eine helle Stoffhose,
- 2) eine weiße Conditorklade,
- 3) ein Paar Stiefelsohlen,
- 4) ein Paar braune Blüschhose,
- 5) ein Paar grauwollene Strümpfe.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Halle a/S., den 8. September 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Ubrmacher **Friedrich August Timm** aus Stettin, zuletzt in Schaffeb, geb. am 21. März 1837, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Lauchstedt abzuliefern.

Halle a/S., den 7. September 1881. Königl. Staatsanwaltschaft. von Moers.

Beschreibung:

Alter: 44 Jahre; Größe: 1.70 m; Haare: dunkel und dick; Bart: Schnurrort, Kinn; Nase: geradlinig; Mund: gewöhnlich; Gesicht: etwas pochena. big; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch; Kleidung: graue Jacke, dunkle Hose, kleiner brauner Hülsut, befeste Stiefeln mit schiefen Absätzen; Besondere Kennzeichen: kräftige Sprache.

Stechbrief.

Gegen den Fleischer **Edvard Rehle** von hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 8. September 1881. Königl. Staatsanwaltschaft. von Moers.

Jean Fränkel, Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedienung, Coupons-einlösung provisionsfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Kleine Steinstraße 3. Möbel-Ausverkauf. Kleine Steinstraße 3.

Wegen sofortiger Verlegung unseres Lagers nach der großen Steinstraße Nr. 71 verkaufen wir sämtliche auf Lager befindlichen Waaren zum Selbstkostenpreise.

Stöbe & Co.

Patent v. 20. Sept. 1879. **G. Rust, Halberstadt, Düsterngraben Nr. 1.** Patent Nr. 4927.

Zu Kachelgrubenheerden und Kachelgrubenschürfen empfehle ausziehbare Feuerkasten, auf Rollen laufend, mit Patent-Regulirung, auch transportable Grubenheerde mit Patenteinrichtung in mehreren Größen. Das Kochen auf denselben ist leistungsfähiger, bequemer und reinlicher als bei jeder andern Grubeneinrichtung. — Preislisten zu Diensten.

Hier den redactionellen Theil verantwortlich G. Vohardt in Halle. — Expedition im Wasserkaufe — Buchdruckerei des Wasserkaufe.

Einem hochgeschätzten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch höflichst an, daß ich zum Jahrmart einen neuen Artikel bringen werde, welcher überall einen ganz unübertroffenen Absatz findet und auf der Dresdener Bogenstraße, obgleich zu Tausenden vorrätig, zweimal total ausverkauft worden ist. Es ist dies ein norddeutsches, ganz feines makronen-artiges Gebäck von vorzüglichem Geschmack, genannt:

Pumpernickel.

Derselbe wird in Packeten zu 20, 50 und 100 Pf. abgegeben und übersteigt den Preis feiner Pfefferkuchenaaren nicht. Der Verkaufsstand ist **Kohplatz** und am großen Schild mit der Aufschrift „Pumpernickel“ kenntlich.

Hochachtungsvoll **Eduard Jukes aus Dresden.**

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Mözlicherweg 1. empfohlen ihr Lager von: Mözlicherweg 1.

Stettiner Portland-Cement in verschiedenen Marken.
Pa. Roman-Cement, Gyps, Dachpappen, Kientheer.
Thonröhren zu Wasserleitungen etc. von 5 bis 65 cm lichte Weite nebst allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze,
Pfeiler- u. Kesselbocken, Kalk- u. Asbeströhren, Schweineböden etc.
Drainröhren, rothe u. weiße, von 30 bis 150 cm lichte Weite,
Chamottesteine vorzügliche deutsche u. englische Marken,
Chamotteformsteine, Platten, Kesselringe etc. für alle Feuerungen,
Fussbodenplatten, frühe Auswahl, reichhaltigste Muster verschiedener Sorten,
Kunstliche Trostair-Plaster- u. Bordsteine, Mauersteine weiße und rothe, bei billigster, reeller Bedienung.

Bezirks-Verein des III. Communal-Wahlbezirks.

Dienstag den 13. September Abends 8 Uhr im Saale der „Bremitege“ **Monats-Versammlung.**

Z Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Gräb über die Debatte der Halle.
- 2) Besprechung der jetzigen Zustände der Lindenstraße.
- 3) Besprechung der Nothwendigkeit einer von der neuen Schule in der Landengasse durch den Zwinger des Glaucha'schen Spießgrabens anzuliegenden Straße.
- 4) Sonstige geschäftliche Mittheilungen. Der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an **Ballmusik**

bei stark besetztem Orchester. Entrée 25 Pf.

Das k. k. Hofmuseum in Wien genehmigte mir, die einzig in Europa lebende **Testudo Elephantina (Riesenschildkröte)** von den Gallapagos-Inseln, so lange dieselbe lebt, öffentlich zu zeigen. Das Alter wurde auf 240—260 Jahre geschätzt, und ist dieselbe 380 Pfund schwer. Täglich von Nachmittags 3 Uhr an Fütterung. Entrée 20 Pf. **M. Herz, Schaubude: Kohplatz.**

Restaurant

Rossplatz „Turnhalle.“

Die am vorigen Herbstmarkt innegehabte Restauration zur Turnhalle habe auch dieses Jahr pachtweise an mich gebracht und eröffne solche heute Sonntag Morgen mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß ich nur mit **vorzüglichen Bieren, Speisen etc.** aufwarten werde und bitte, das mir im vorigen Jahre entgegengebrachte Vertrauen auch dieses Jahr schenken zu wollen.

Heute Sonntag von 4 Uhr an **Grosses Concert,** ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirector Schmeisser. (20 Mann.)

Morgen Montag und Dienstag von früh 8 Uhr **CONCERT.** **C. Wassmuth, Restaurateur zur Turnhalle** und Inhaber des Concerthauses.

Heute Sonntag von Abends 8 Uhr an **Grosser Ball im Concerthause.**

Entrée für Herren 30 Pf., für Damen 20 Pf. **D. O.**